

K.L.A.R. *reality*

Aus Syrien geflüchtet

Ein autobiografischer Jugendroman



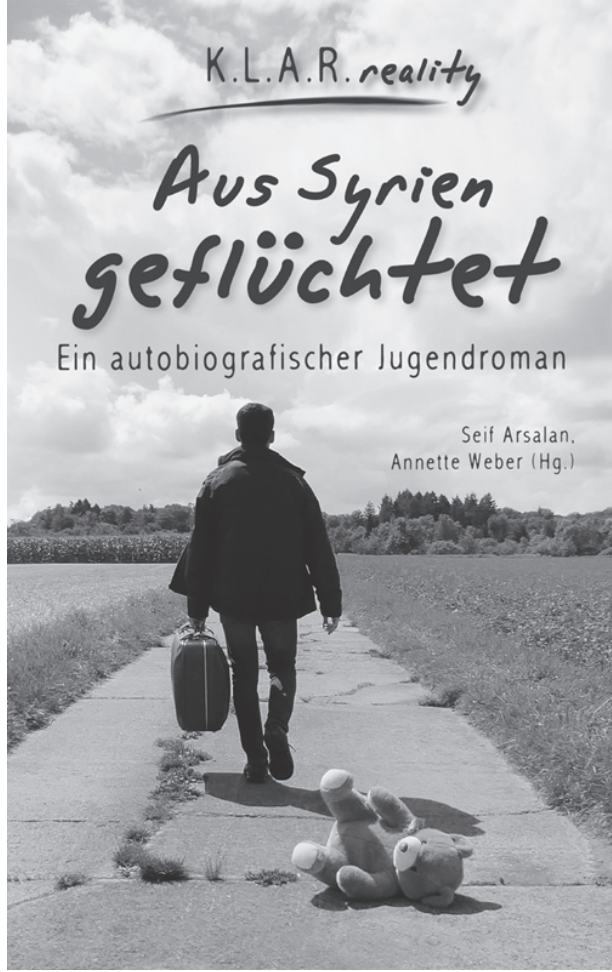
Seif Arsalan, Annette Weber (Hg.)

K.L.A.R. *reality*

Aus Syrien geflüchtet

Ein autobiografischer Jugendroman

Seif Arsalan.
Annette Weber (Hg.)



I
M
P
R
E
S
S
I
O
N

K.L.A.R. *reality*

Titel

Aus Syrien geflüchtet

Ein autobiografischer Jugendroman

Autor

Seif Arsalan

Herausgeberin

Annette Weber

Titelbildmotiv

Ivo Breidenbach

eBook-Herstellung und Auslieferung

readbox publishing, Dortmund, www.readbox.net



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Ab 13 Jahre

**Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich
zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlages.**

**© Verlag an der Ruhr 2018
eBook ISBN 978-3-8346-3845-8**

Einführung

- KAPITEL 1** Warum wollte ich diesen Roman schreiben?
- KAPITEL 2** Meine Familie in Syrien
- KAPITEL 3** Eine neue Familie
- KAPITEL 4** Ramadan und die Pilgerreise
- KAPITEL 5** Veränderungen in Syrien
- KAPITEL 6** Wieder ein Umzug
- KAPITEL 7** Erste Fluchtversuche
- KAPITEL 8** Ein neuer Versuch
- KAPITEL 9** Mein Freund Hischam
- KAPITEL 10** Eine schreckliche Entscheidung
- KAPITEL 11** Zurück
- KAPITEL 12** Das Village
- KAPITEL 13** Unterbringung in einem Hotel
- KAPITEL 14** Deutsch lernen? Nicht so leicht.
- KAPITEL 15** Meine mütterlichen Freundinnen
- KAPITEL 16** Die Anhörung
- KAPITEL 17** Die zweite Enttäuschung

KAPITEL | 8 Gedanken über meine Zukunft

Nachwort

E I N F Ü H R U N G

Salem Aleikum! Das bedeutet Friede sei mit dir. Mit diesen Worten begrüßen wir uns in Syrien. Dieses Grußwort passt sehr gut zu meiner Situation, denn ich bin aus Syrien nach Deutschland gekommen, um hier in Frieden leben zu können.

Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Duma, einer Stadt in Syrien. Vor zwei Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. In meinem Buch möchte ich dir von mir und meiner Familie erzählen, aber auch von meiner Heimat, meiner Flucht und meiner Zeit in Deutschland.

Ich freue mich, dass du dich entschlossen hast, das Buch zu lesen. Zunächst wollte ich es unter meinem richtigen Namen schreiben. Doch viele Freunde und Verwandte rieten mir davon ab. Ich bin ja aus meinem Heimatland geflohen, weil ich Angst hatte, politisch verfolgt zu werden, da wäre es nicht klug, wenn ich meinen Namen nenne. Außerdem gebe ich in diesem Buch viel von mir preis und möchte nicht, dass man mich erkennt. Nun lautet mein Pseudonym Seif Arsalan. Ich habe in diesem Buch auch die meisten anderen Namen und Ortsnamen geändert, damit niemand erkannt werden kann. Die Geschichte ist aber dennoch wahr.

WARUM WOLLTE ICH DIESEN ROMAN SCHREIBEN?

Ein Jahr nach meiner Ankunft in Deutschland empfahl mir meine Lehrerin, Romane in deutscher Sprache zu lesen, um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich bat eine Mitarbeiterin der Schulbibliothek, mir Bücher in einfacher Sprache vorzuschlagen. Unter den Büchern, die sie mir empfahl, war eines, das mich auf Anhieb interessierte. Der Titel des Romans lautete „Abgehauen“ und wurde von einem jungen Autor geschrieben, der sich in diesem Buch mit seiner schwierigen Kindheit auseinandersetzt. Eine Jugendbuchautorin hatte ihm beim Schreiben geholfen.

Das Buch „Abgehauen“ war das erste Buch, das ich in deutscher Sprache las. Ich war stolz, dass ich fast alles verstand, und war sehr berührt von der Lektüre. Nach dem Lesen fragte ich mich, ob auch ich ein Buch schreiben könnte. Ich habe in meinem kurzen Leben schon einiges erlebt. Ich könnte über meine Kindheit in Syrien, unseren Aufenthalt in der Türkei, über die Flucht und über mein Leben als Flüchtling in Deutschland berichten. Aber um das zu verwirklichen, bräuchte ich Hilfe.

Frau Weber, die Jugendbuchautorin, die auch dem Autor des Romans „Abgehauen“ beim Schreiben geholfen hatte, fiel mir wieder ein. Im Internet gab ich „Annette Weber“ ein und fand ihre Homepage und eine E-Mail-Adresse! Auf der Stelle schrieb ich sie an, stellte mich vor und erzählte ihr von meiner Idee. Schon am nächsten Tag erhielt ich eine Rückmeldung. Ich war aufgeregt. Ist sie wohl interessiert? Ihre Antwort auf meine E-Mail lautete: „Wenn man ein Buch schreibt, schreibt man es für einen Verlag, der es dann in die Buchhandlungen bringt.“ Der Verlag, mit dem sie arbeitet, sei an meiner Idee durchaus interessiert. Versprechen könne sie allerdings noch nichts. Sie empfahl mir, ein Kapitel aus meiner Kindheit zu schreiben, damit sie feststellen konnte, ob das, was ich schreibe, überhaupt infrage kommt. Auch schrieb sie mir, dass es viel Arbeit sei, ein Buch zu schreiben. Manche würden scheitern, da sie nicht genügend Durchhaltevermögen haben.

Frau Webers E-Mail hat mich sehr gefreut. Zunächst habe ich einer Bekannten, Frau Frauke, die ich oft besuche, von meiner Idee und der E-Mail erzählt. Sie fand meine Überlegungen gut und ermutigte mich.

- - - -

Zuallererst musste ich recherchieren. Meine Mutter sollte von meiner Idee nichts wissen. Es sollte eine Überraschung werden. Aber ich brauchte von ihr Informationen aus meiner frühen Kindheit, an die ich mich nicht mehr erinnere. Was meine Mutter mir erzählte, machte mich traurig. Viele Fragen über meine Familie und die Beziehung zu meinem Vater tauchten auf, die ich nicht beantworten konnte.